



Neue Transportboxen für Steinwildauswilderung

Passeierer Berufsschüler entwerfen und produzieren Holzboxen für Steinwild

Das MuseumHinterPasseier beherbergt seit nunmehr 15 Jahren eine Steinwildkolonie im großen Gehege am Bunker Mooseum in Moos in Passeier. Alle zwei bis drei Jahre können daraus Jungtiere im Rahmen eines Auswilderungsprojektes in die Freiheit entlassen werden. So wurden im Mai dieses Jahres drei männliche und ein weibliches Tier im Wanser Tal bei Walten im Passeiertal ausgewildert.

Elias Reich und Emil Hofer, zwei Schüler der Landesberufsschule „Luis Zuegg“ in Meran, haben nun im Rahmen eines Projektes ihrer Ausbildung zum Tischler, zwei Transportboxen für zukünftige Auswilderungen gebaut. Die Planung und Entwicklung der Kisten erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem MuseumHinterPasseier. So konnten Transportboxen entstehen, die das junge Steinwild sicher über das erste Stück des Weges in Richtung Freiheit bringen.

Der Verein MuseumHinterPasseier bedankt sich bei der Landesberufsschule „Luis Zuegg“ für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an die beiden jungen Passeierer Elias Reich und Emil Hofer für die tolle Idee und die hervorragende Umsetzung des Projektes. Ihre Transportboxen werden in Zukunft hoffentlich viel junges Steinwild in ihre neue Heimat in den Südtiroler Bergen bringen.

Peter Heel

Privates Archiv über die Stettiner Hütte an Museumsverein übergeben

Der Museumsverein MuseumHinterPasseier hat kürzlich ein bedeutendes privates Archiv über die Geschichte der Schutzhütten im Hinterpasseier erhalten. Dr. Manfred Bauer, ein leidenschaftlicher Sammler und gebürtiger Stettiner, hat sich über viele Jahre hinweg intensiv mit der Stettiner Hütte befasst. Als Teil des zukünftigen Projekts des Museumsvereins zur Aufarbeitung der Geschichte der drei Schutzhütten – Stettiner Hütte, Essener Hütte und Zwickauer Hütte – stellt diese Archivübergabe einen bedeutsamen Meilenstein dar. Während die Essener Hütte heute nicht mehr existiert, sind die anderen beiden Schutzhütten nach wie vor in Betrieb und haben das hintere Passeiertal über Jahrzehnte geprägt.

Der Museumsverein hat bereits begonnen, umfangreiche Informationen über die verschiedenen Schutzhütten zu sammeln. Während dieser Recherche stieß man auf Dr. Manfred Bauer und seine bemerkenswerte Sammlung. Im Juni besuchte Bauer Pfelders und stellte seine Sammlung dem MuseumHinterPasseier zur Verfügung. Bei einem Treffen im Bunker Mooseum in Moos übergab er die wertvollen Archivalien feierlich an Bürgermeister Gothard Guffler. Der Museumsverein wird die Daten auswerten und in das digitale Archiv einspeisen. Zukünftig werden weitere Archive gesichtet und digitalisiert, um eine umfassende Sammlung an Informationen zu gewährleisten.



Die Recherchejahre werden mit der Veröffentlichung einer Publikation oder einer Sonderausstellung abschließen, in der die Ergebnisse präsentiert werden. Dabei wird das MuseumHinterPasseier der Öffentlichkeit einen einzigartigen Einblick in die Geschichte und Bedeutung dieser Schutzhütten bieten. Die Zusammenarbeit mit Dr. Manfred Bauer und anderen Archivbesitzern ist von entscheidender Bedeutung, um ein umfassendes Bild der Vergangenheit dieser beeindruckenden alpinen Strukturen zu zeichnen. Der Museumsverein MuseumHinterPasseier ist stolz darauf, dieses wertvolle Archiv erhalten zu haben und bedankt sich herzlich bei Dr. Manfred Bauer für seine großzügige Unterstützung. Die Forschungsarbeit und die Aufbereitung der Geschichte der Schutzhütten werden auch zukünftig vorangetrieben, um die Bedeutung dieser alpinen Kulturstätten für die Region und ihre Besucher zu würdigen.

Peter Heel



Erste Auswilderung von Steinhühnern

Sieben junge Steinhühner in die Freiheit entlassen

Im Gehege am Bunker Mooseum in Moos in Passeier wurde im April 2022 neben der Steinwildkolonie auch ein Steinhuhn-Paar angesiedelt. Obwohl das Alpensteinhuhn im gesamten Alpenraum in Höhenlagen zwischen 1.600 und 2.800 Metern recht verbreitet ist, sind seine Bestände rückläufig. Die Zunahme von Waldflächen, der Rückgang des Ackerbaus, die erhöhte Präsenz von Beutegreifern und Nesträubern sowie der Verlust von Alm- und Weidewirtschaft und zunehmende Störungen durch Freizeitaktivitäten tragen maßgeblich zu diesem Rückgang bei. Das Alpensteinhuhn steht daher seit 2009 auf der Roten Liste als potenziell gefährdete Art. Der Verein MuseumHinterPasseier engagiert sich seit vielen Jahren für den Natur- und Umweltschutz und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Steinwildbestände in den Südtiroler Bergen durch regelmäßige Auswilderungsmaßnahmen. Nun möchte der Verein mit der Zucht von Steinhühnern dasselbe erreichen. Das Paar in der Voliere am Bunker Mooseum stammt aus einer Zucht in Asiago und hat sich schnell an seine neue Umgebung gewöhnt. Überraschenderweise legte das Weibchen bereits kurze Zeit nach seiner Ankunft Eier ab. Somit konnte bereits im ersten Jahr der Steinhuhn-Zucht in Moos gesunder Nachwuchs verzeichnet werden. Die Küken haben sich prächtig entwickelt und die Jungtiere

haben ihren ersten Winter im hinteren Passeiertal erfolgreich überstanden. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei wurde im Frühjahr 2023 ein neues Auswilderungsprojekt gestartet. Die Gemeinde Moos in Passeier hat die Tiere kostenlos für das Projekt zur Verfügung gestellt. Vor ihrer Auswilderung wurden alle Steinhühner tierärztlich untersucht, wobei zwei von ihnen mit Sendern versehen wurden. Da dies die erste dokumentierte Auswilderung von Steinhühnern mit Sendern in Südtirol ist, ist es von großer Bedeutung zu beobachten, wie gut sich die Tiere in freier Wildbahn zurechtfinden. Die kleinen Sender sind mit einem Solarmodul ausgestattet und wiegen nur etwa 10 Gramm. Sie erfassen den Standort alle paar Stunden und übermitteln diese Daten an die zuständigen Behörden.

Am Mittwoch, dem 29. Juni 2023, war es schließlich so weit: Die sieben jungen Steinhühner konnten erfolgreich oberhalb von Stuls im Hinterpasseier an der Stuller Mut ausgewildert werden. Der Transport und die Freilassung verliefen reibungslos. Den ersten Daten der Sender zufolge geht es den Tieren gut, und sie erkunden aktiv ihren neuen Lebensraum. Auch in diesem Jahr gab es in der Steinhuhn-Voliere erneut Nachwuchs, sodass weiteren Auswilderungsprojekten in den kommenden Jahren nichts im Wege steht.

Peter Heel



Steinkitz erhält einen Namen

Steinkitztaufe im Gehege des Bunker Mooseum

Jedes Jahr wird voller Spannung auf den Nachwuchs beim Steinwild im, ans Bunker Mooseum grenzenden Gehege gewartet. Ende Mai hat ein kleines, gesundes Steinkitz das Licht der Welt erblickt und entzückt seitdem die Besucher.

Die Kinder des Sommerkindergartens von Moos besuchten am Vormittag des 13. Juli das Museum und konnten bei einer Führung mit durch das MuseumHinterPasseier – Bunker Mooseum allerhand Interessantes zum Naturpark Texelgruppe und zu den dort lebenden Tieren erfahren. Die Kindergartenkinder hatten sich auch schon einen Namen für das junge Steingeißlein überlegt: *Heidi* soll es nun heißen. Nachdem die Kinder ein schönes Plakat zur Namensverklebung gebastelt hatten, ging es ins Gehege, wo sie das Steinwild bei einer Fütterung hautnah erleben konnten. Zum Abschluss versammelten sich Alle zu einem gemeinsamen Erinnerungsfoto auf dem Bunkerkopf. Die kleine „Heidi“ kann im Rahmen eines Besuchs des Bunker Mooseums aus nächster Nähe beim Spielen, Klettern und Kuscheln mit ihrer Mama im neu angelegten Freibereich, der jetzt noch besser an die Bedürfnisse dieser majestätischen Tiere angepasst wurde, beobachtet werden.

Peter Heel